

*Ceux qui n'ont pas le droit de voter:*



Françaises! groupez-vous en adhérant  
à l'**UNION FRANÇAISE** pour le **SUFFRAGE** des **FEMMES**  
53 Rue Scheffer. Paris

Einen geschickten Übergang vom Heitern zum Ernstern finden wir bei einem Plakat, das die Symbole der äußersten Linken aufweist: rote Fahne und Henkersbeil. Wenn die Gegenstände nicht vollständig auf dem Plakat dargestellt sind, so ist diese Anordnung ein Beweis reklametechnischer Erfahrung. Da es sich hier um eine Gesamtwürdigung der Plakate der verschiedenen Parteien handelt — national advertising — müssen wir feststellen, daß im allgemeinen keine besonderen Anstrengungen gemacht worden sind, besonders nicht seitens der Sozialisten. Bei den Kommunisten berührt es peinlich zu sehen, wie wenig eine Partei die Vorteile, die sie durch ihre sichere und unverrückbare Stellung genießt, auswertet. Man wird niemand vorreden können, daß der Bolschewismus keine andere Waffe mehr hat als die Verteidigung der Steuerzahler.

Diese Partei ist übrigens wieder in ihren schlimmsten alten Fehler verfallen: nämlich ihre Schriftplakate in einer undeutlichen und gänzlich unleserlichen Typographie herauszubringen. Die kühnsten Aufforderungen zum völligen Umsturz und die furchtbarsten Drohungen sind in einer ganz leichten Manier, in einem Allerweltsstil, dar-

gestellt; sie wirken wie Einladungen zu Wohltätigkeitsfesten bei der Herzogin von Guermante. Solche Plakate kann man kaum als revolutionär bezeichnen.

Auch die Schrift auf den anderen Plakaten ist — mit einigen rühmlichen Ausnahmen — sehr schwer leserlich und von einer widerlichen Platttheit; schlechtes Verhältnis zwischen freiem Raum und Zeilen, das Bestreben, allen Zwischenraum um jeden Preis auszufüllen, tragen nur zur Unlesbarkeit bei und verhindern eine scharfe Abgrenzung des einen Plakates vom andern.

Was dem Wahlfeldzug am meisten fehlte, war Charakter, war persönliche Note.

Die Ideen und die bildliche Darstellung auf den Wahlplakaten sind einfach in ihrer Art, wenig abwechselnd und bei allen Parteien ziemlich gleichartig. Jede behauptet von der andern, daß sie geradeswegs auf den Krieg zusteure und zum Ruin des Franc führe. Woraus man schließen kann, daß sich auf dieser schönen Erde alles zum Guten wenden wird und daß wir Franzosen das friedliebendste und sparsamste Volk der Welt sind, dem zu seinem Glück nichts fehlt als ein wenig bessere Typographie. Aus dem Franz. übertragen v. Ruth Knorr